

Fünfzehntes Kapitel.

Das Zurichten.

Das Zurichten wird leider bis jetzt und zwar trotzdem, daß von diesem ebenso gut wie von der richtigen Färbung das bessere oder schlechtere Aussehen des Druckes abhängt, noch nicht von Allen in dem Maße gewürdigt und geübt, wie es eigentlich der Fall sein sollte. Aber nicht nur, daß sich mit mangelhafter Zurichtung kein guter Druck erzielen läßt, es wird dadurch auch das ganze Schriftmaterial oft so hart mitgenommen, daß dieses binnen kurzer Zeit stumpf und unansehnlich wird. Dies mag wohl demjenigen, welcher sich noch nicht speciell davon überzeugt hat, unglaublich erscheinen, aber es ist so. Beweise haben zur Genüge dargethan, daß ein im Zurichten unerfahrener und gleichgültiger Maschinenmeister eine ganz neue Schrift schon bei der ersten Arbeit so herrichtete, daß sie bei dem fernern Gebrauch nicht mehr als scharf und neu angesehen werden konnte. Doch soll der Maschinenmeister nicht allein eine neue Schrift zu schonen und gut zu drucken verstehen, nein, ein tüchtiger, in allen seinen Verrichtungen erfahrener und sorgsamer Maschinenmeister muß selbst eine schon viel gebrauchte Schrift so zu behandeln wissen, daß dieselbe dennoch ein scharfes und gutes Ansehen erhält. Haupterforderniß hierzu ist neben dem zweckentsprechenden Material genaue Kenntniß, wie diese oder jene Schrift, Linien, Verzierungen u. s. w. im Zurichten, resp. in der Druckstärke zu halten sind, um Sämmtliches genau so auf dem Papier wieder hervorzu bringen, wie es in der Form vorhanden ist. Beides ist leider nicht immer beisammen. Einestheils fehlt es vielen Maschinen-